

→ Experteninterview Au-pair

Josy Sturny arbeitet seit neun Jahren bei der Au-pair-Stellenvermittlung PRO FILIA in Freiburg.



Frau Sturny, für wen eignet sich ein Au-pair-Aufenthalt?

Ein Au-pair-Aufenthalt eignet sich für Jugendliche ab 15 Jahren. Das zukünftige Au-pair sollte Neugier auf Neues, grosse Motivation am Lernen einer fremden Sprache, Freude an der Kinderbetreuung und Offenheit für die Mithilfe in einem Haushalt mitbringen.

Welche Dauer erachten Sie als sinnvoll?

Am sinnvollsten ist ein Ganzjahresaufenthalt. So kann die Sprache gut erlernt werden. Für Jugendliche mit Matura oder schon sehr guten Sprachkenntnissen, kann auch ein kürzerer Aufenthalt vorgesehen werden – beispielsweise zwischen vier und sechs Monaten.

Welche Aufgaben muss man als Au-pair erfüllen?

Das Au-pair ist vor allem für die Kinderbetreuung zuständig. Dazu kommen noch Haushaltsaufgaben, eventuell Kochen oder auch Mithilfe im Garten. Tierfreunde haben bei einigen Familien die Möglichkeit mit dem Familienhund spazieren zu gehen oder auf einem Pferdehof mitzuhelfen.

Geht man als Au-pair auch in die Schule?

Ein Au-pair besucht während dem Aufenthalt mindestens vier Lektionen pro Woche einen Sprachkurs. Damit wird dieser Aufenthalt als Ausbildung angesehen, und es werden weiterhin Familienzulagen ausbezahlt.

Schweiz oder Ausland, was empfehlen Sie?

Im Ausland kann man erst ab 18 Jahren angestellt werden. Beliebt sind die europäischen Länder, wie England oder Frankreich. Wichtig sind gute Partneragenturen im jeweiligen Land, damit auch eine Ansprechperson gewährleistet ist. Im Ausland braucht es etwas mehr Selbstständigkeit als in der Schweiz.

In der Schweiz haben die Jugendlichen die Möglichkeit die Partnersprachen Deutsch, Französisch und Italienisch zu lernen. Dazu gibt es ein paar we-

nige englischsprachige Familien, in denen das Au-pair zusätzlich Englisch lernen kann. Bleibt man in der Schweiz, kann ein Au-pair-Jahr gut mit der Lehrstellensuche verbunden werden, da die Möglichkeit besteht, für eine zukünftige Lehrstelle schnuppern zu gehen. Auch wird das Wochenende meistens zuhause verbracht.

Bekommt man als Au-pair einen Lohn?

Neben Kost und Logis erhält das Au-pair in der Schweiz einen Lohn zwischen 490 bis 650 Franken pro Monat je nach Anzahl Arbeitsstunden und Alter. Ein Au-pair arbeitet zwischen 30 bis 40 Stunden pro Woche. Die Schulkosten und der Transport gehen zu Lasten des Au-pairs.

Worauf gilt es bei der Buchung zu achten?

Wenn man über eine Agentur bucht, bekommt man detaillierte Auskunft über die zukünftige Gastfamilie und während des Aufenthaltes Beratung und Unterstützung bei Problemen.

Grundsätzlich meldet man sich im Winter-Frühjahr an um eine Familie ab Sommer zu finden. Es sollte aber darauf geachtet werden, genügend Zeit einzurechnen. Es muss ein Bewerbungsdossier vorbereitet, eine Familie ausgewählt und anschliessend müssen üblicherweise drei Schnuppertage absolviert werden, bevor man sich für eine Familie entscheidet.

Agenturen haben teilweise unterschiedliche Anmeldebedingungen. PRO FILIA beispielsweise bietet den Vorteil, dass es keine Anmeldefrist gibt. Dies ist für Jugendliche, welche eine Lehre oder eine Schule abbrechen, ein grosser Vorteil, da sie auch zwischen der «normalen» Vermittlungszeit von Sommer bis Sommer eine Gastfamilie finden können. Es gibt immer wieder Familien, die sich ausserhalb der eigentlichen Vermittlungszeit ein Au-pair wünschen.



Bild © Deklofenak (fotolia.com)

Muss man sich auf einen Au-pair-Aufenthalt speziell vorbereiten?

Sich schon während der Schulzeit besonders Mühe zu geben, die Partnersprache zu lernen und zu ver-

suchen, sich mit einfachen mündlichen Sätzen verständlich zu machen, erleichtert den Einstieg ins Au-pair-Jahr. Es ist von Vorteil Erfahrungen im Umgang mit Kindern und im Haushalt zu sammeln. Dies fördert die Verantwortung und die Selbständigkeit.

Haben Sie einen Tipp an interessierte Schülerinnen und Schüler, die einen Aufenthalt als Au-pair ins Auge fassen?

Die Jugendlichen sollten sich auf den jeweiligen Webseiten über das Au-pair-Jahr erkundigen, um die notwendigen Auskünfte und Unterlagen zu erhalten oder sich gleich direkt telefonisch Auskünfte einholen.

Erfahrungsbericht Au-pair



Maria Jendly (17) aus Düdingen FR besucht die Fachmittelschule. Mit 15 entschied sie sich dazu ein Au-pair-Jahr zu absolvieren.

Maria, warum hast du einen Aufenthalt als Au-pair absolviert?

In der Schule hatte ich schon immer Mühe im Französischunterricht. Als mir klar wurde, dass es eine wichtigere Sprache ist, als ich dachte, war ich entschlossen mich zu verbessern. Als Au-pair lernt man mit Kindern umzugehen, einen Haushalt zu führen, und man verdient Geld. Deshalb war mir klar, dass ich ein Au-pair Jahr im französischsprachigen Gebiet machen möchte.

Wo warst du?

Ich war in der Nähe von Romont im Kanton Freiburg in einer rein französischsprachigen Familie mit drei Mädchen im Alter von drei, acht und zehn Jahren.

Wie sah dein Alltag aus?

Meine Gastmutter arbeitet zu 50% als Primarschullehrerin. Zwei meiner drei Au-pair-Kinder waren tagsüber in der Schule, und während der Arbeitszeit meiner Gastmutter kümmerte ich mich

selbständig um die Jüngste. Ich hatte einen Arbeitsplan, in dem ganz klar aufgelistet war, wann ich welche Aufgabe erfüllen musste. Hinzu kam die Zeit, die ich mit den Kindern verbrachte. Ich habe ihnen beispielsweise bei den Hausaufgaben geholfen, bin mit ihnen spazieren gegangen oder habe mit ihnen gespielt. Zusammen gebacken und gebastelt haben wir auch viel. Jeden Mittwochnachmittag hatte ich vier Lektionen Französischunterricht in Freiburg. Da hatte ich Kontakt mit den andern Au-pair-Mädchen.

Was gefiel dir besonders?

Mir gefiel, dass ich von meiner Gastfamilie mit offenen Armen empfangen wurde. Ein Jahr lang fühlte es sich so an, als hätte ich drei kleine Schwestern. Ich habe auch jetzt, fast ein Jahr nach meinem Au-pair-Aufenthalt noch Kontakt zu meiner Gastfamilie. Und heute gefällt mir, dass ich sehr gute Noten in Französisch habe.